# Sozialraumkonferenz Schorndorf Nord 2024

SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT

**Mitreden, Mitgestalten: Offene Kommunikation als Grundlage für ein lebendiges Miteinander**

# Agenda

- Begrüßung OB Bernd Hornikel
- Impuls FBL Christian Bergmann
- Kontaktbörse
- Workshop-Runde 1
- Workshop-Runde 2
- Abschluss und Ausblick

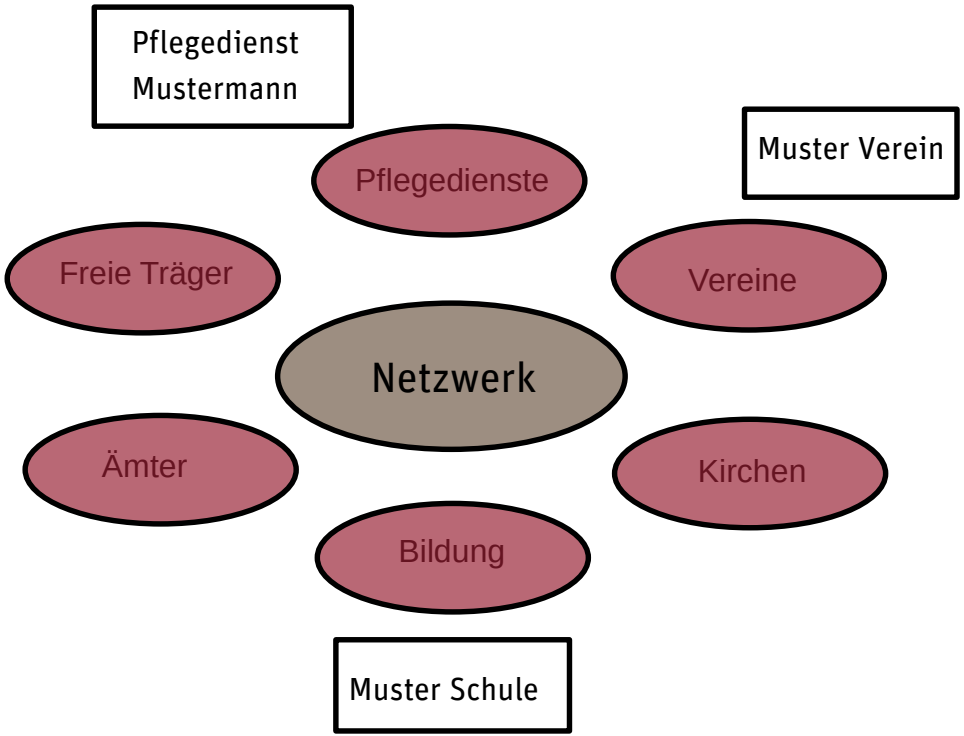
# Impuls

# Mitreden, Mitgestalten: Offene Kommunikation als Grundlage für ein lebendiges Miteinander

# Kontaktbörse

# Netzwerkkarte

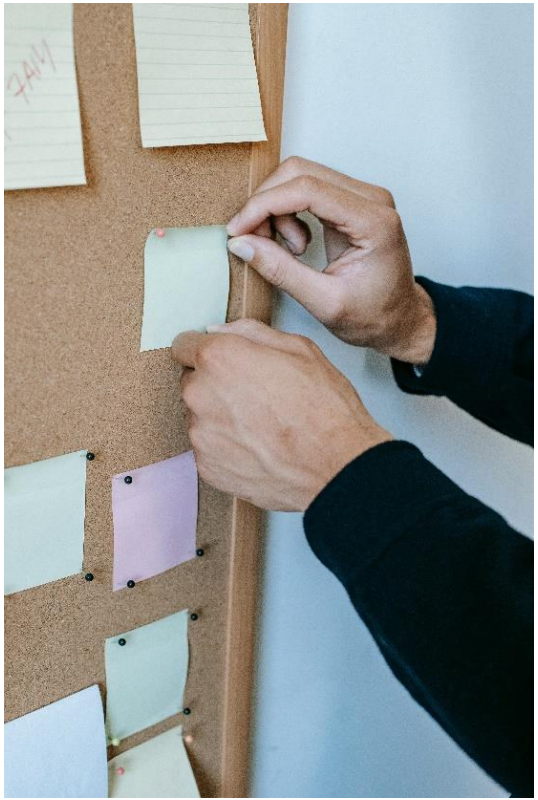
1. Organisation aufschreiben
2. Themen aufschreiben
3. Zuordnung+ Vorstellung

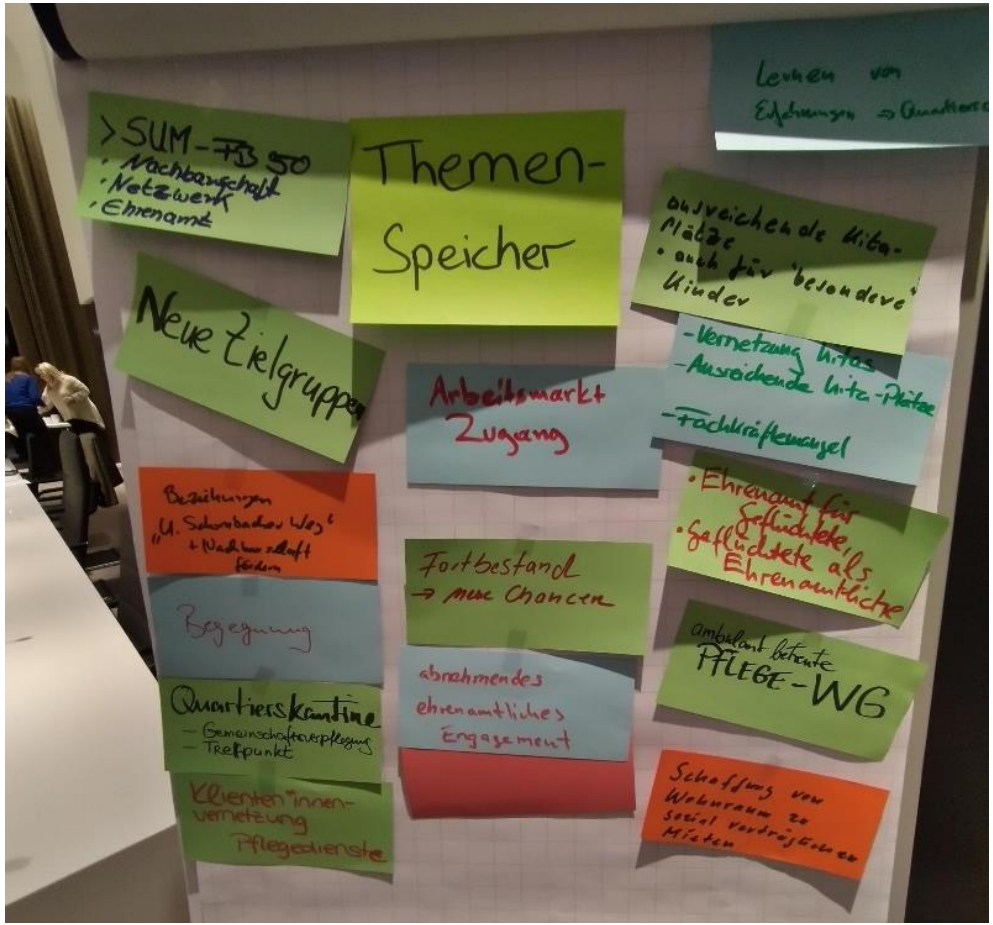


# Netzwerkkarte

# Themenspeicher

1. Themen aufschreiben, die einen gerade beschäftigen
2. An die Pinnwand hängen
3. Clustering






# Themenspeicher

# PAUSE!

# Workshoprunde I

# Workshop I Nachbarschaftsfest 2025

## Hintergrund

- Fest zum Tag der Nachbarn 2023
- Fest der Vielfalt an der Rainbrunnschule 2024
- Nachbarschaftsfest Schorndorf-Nord 2025?

## Workshop

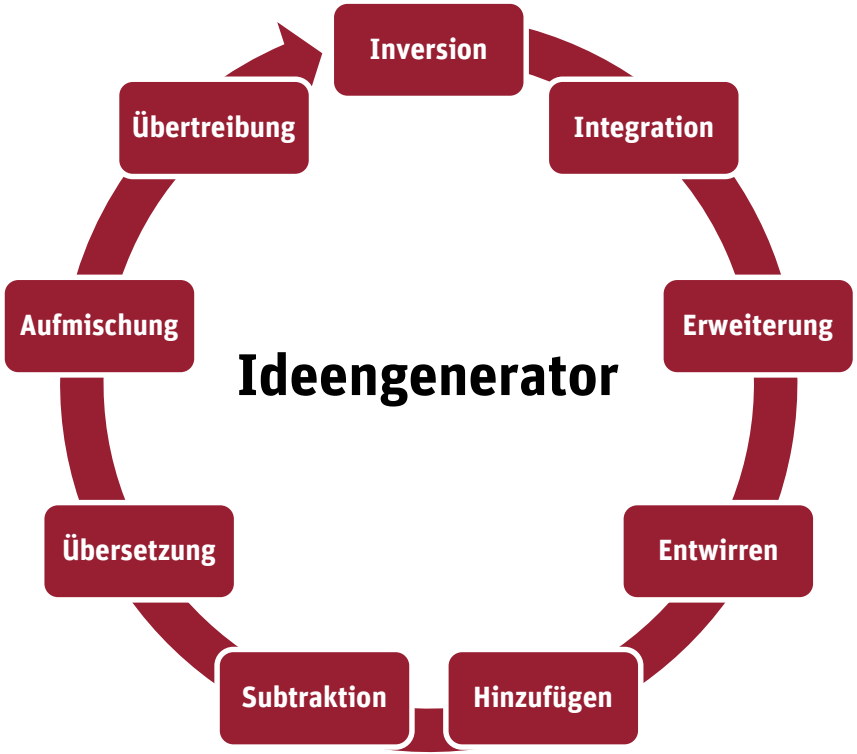
- Planung
- Brainstorming

# Workshop II Einsamkeit im Quartier

- Individuelle sozial-gesellschaftliche Risikofaktoren
- Infrastrukturelle, städtebauliche Ausstattungsmängel (quartiersbezogen)
- Einsamkeitspersona in Kleingruppen durchgehen
- Ideen und Projekte sammeln

# Workshoprunde II

# Workshop III Neues Ehrenamt

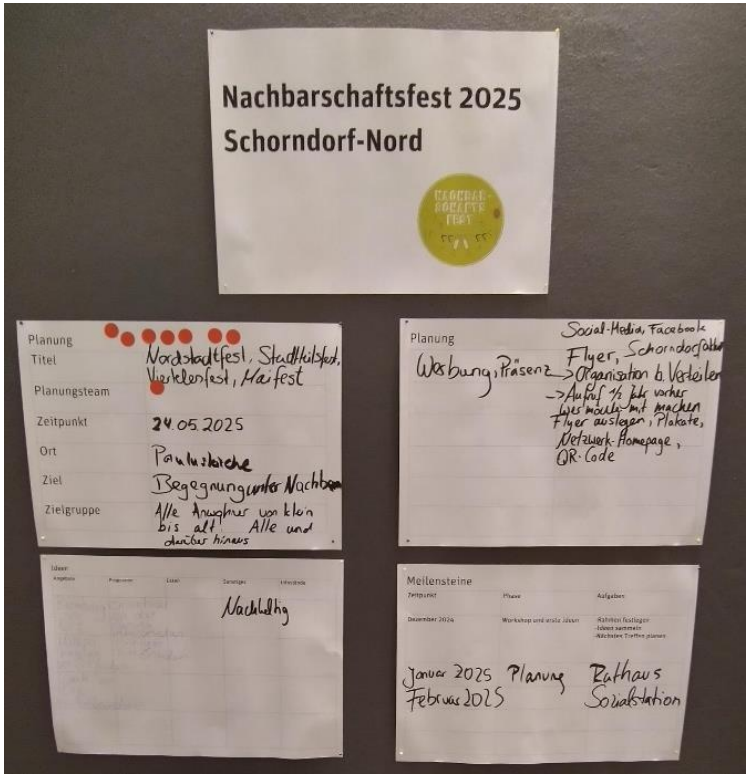


# IV Miteinander fördern

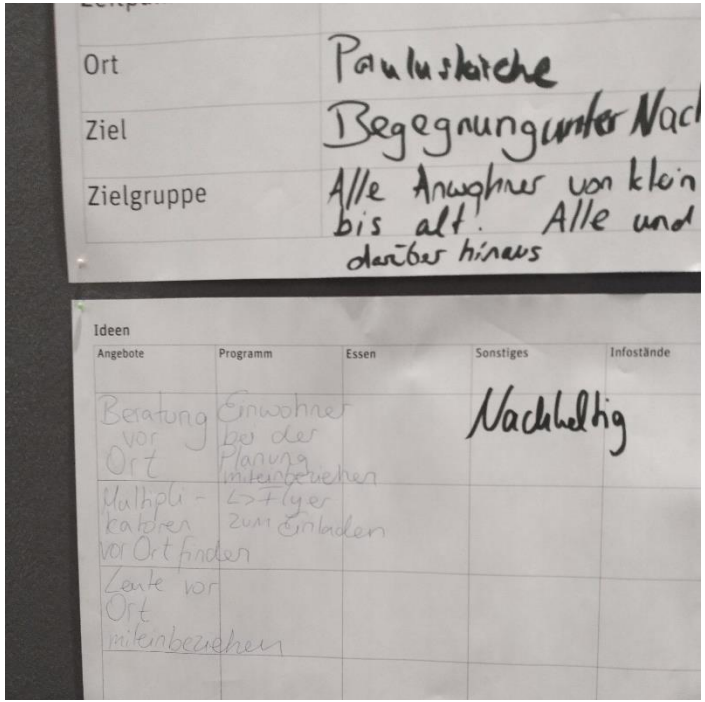
- Brainstorming

# Ergebnisse aus den Workshops

# Workshop I Nachbarschaftsfest 2025




- Titel: Nordstadtfest
- Termin: 24.05.2025
- Ziel: Begegnung unter Nachbarn ermöglichen.
- Zielgruppe: Alle Anwohner von jung bis alt und darüber hinaus!
- Planungstreffen: Donnerstag, 06. Februar um 16:00 Uhr
- Weitere Ideen: Multiplikator*innen vor Ort bei der Planung miteinbeziehen!
- Beratung vor Ort beim Fest anbieten
- Werbung: Flyer, Schorndorf aktuell, Facebook. Netzwerke bewerben, Homepage, QR-Code


Ort
Paulusplatzche
Ziel
Begegnung unter Nac
Zielgruppe
Alle Anwohner von klein
bis alt! Alle und
darüber hinaus
Ideen
Angebote
Programm
Essen
Sonstiges
Infostände
Beratung vor Ort
Einwohner bei der Planung miteinbeziehen
Nachhaltig
Multiplikatoren vor Ort finden
Flyer zum Einladen
Leute vor Ort miteinbeziehen

# Workshop II Einsamkeit im Quartier

# Einsamkeit im Quartier

» Einsamkeit im Quartier

•19,4% der älteren Frauen in Deutschland leiden unter Einsamkeit (Schorndorf= 481 Frauen)

•55% der Jugendlichen in Deutschland fehlt manchmal oder immer Gesellschaft (Schorndorf=2.194 Jugendliche)

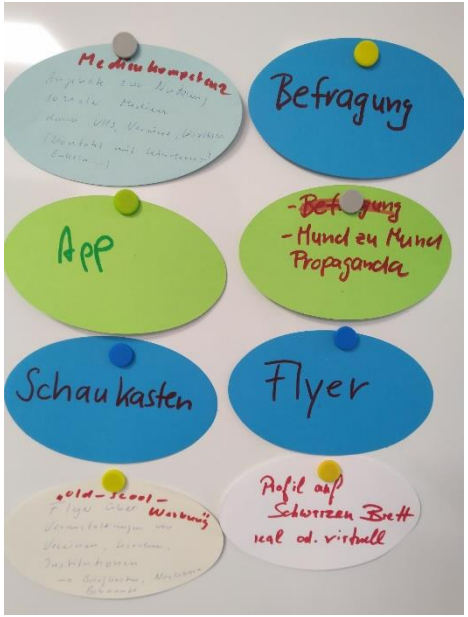
# Individuelle sozial-gesellschaftliche Risikofaktoren

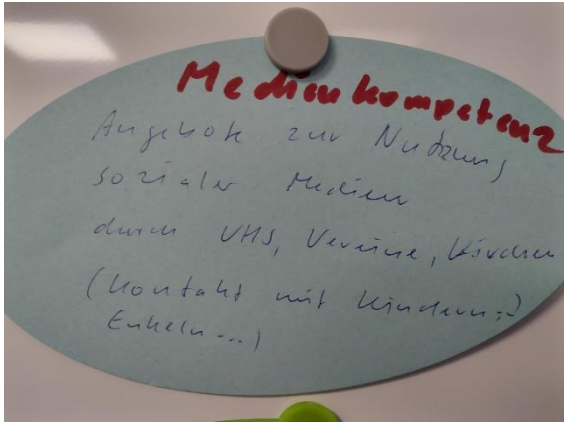
- Einkommensarmut
- Kritische Lebensphasen
- Umbruchphasen
- Zeitmangel
- Gesundheitszustand
- Direkte Migrations- und Fluchterfahrung
- Defizite bei den sozialen Kontakten

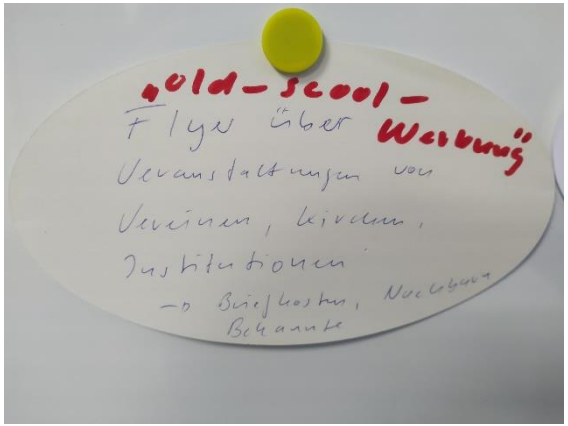
# Infrastrukturelle, städtebauliche Ausstattungsmängel (quartiersbezogen)

- Grün-, Blau-, Erholungs- und Freizeitflächen
- Soziale, Dritte und Begegnungsorte
- Wohnortnahe Grundversorgung
- Mobilitätsangebote
- Barrierefreiheit
- Gemeinschaftliche Wohnformen

# Einsamkeit im Quartier

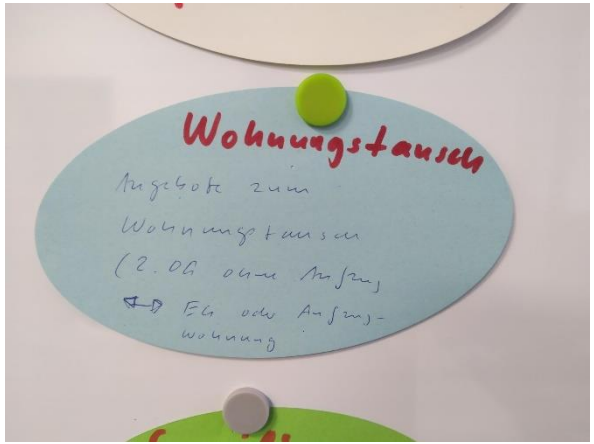


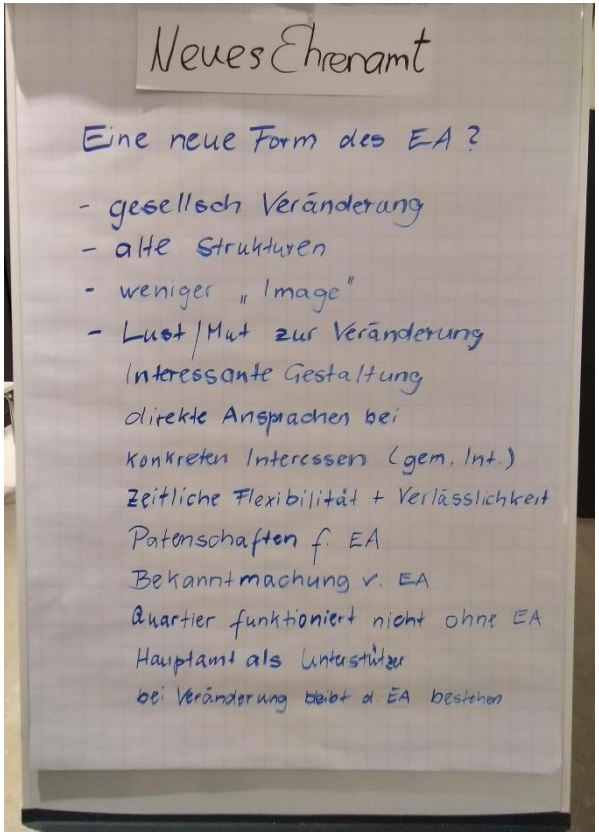



# Einsamkeit im Quartier

# Einsamkeit im Quartier



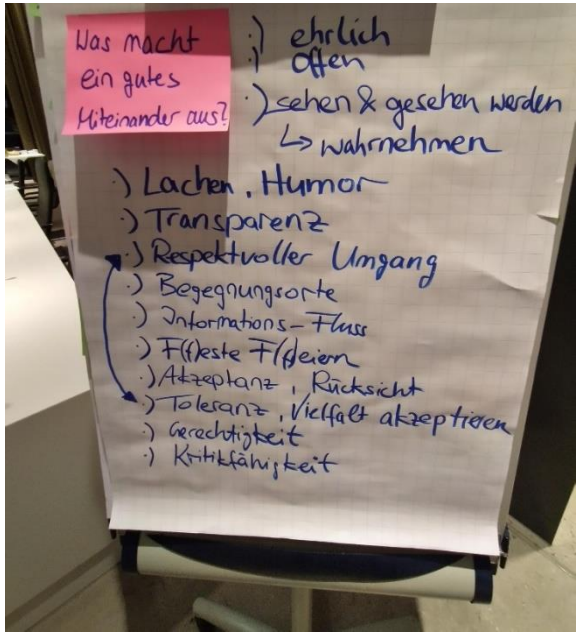
# Workshop III Neues Ehrenamt

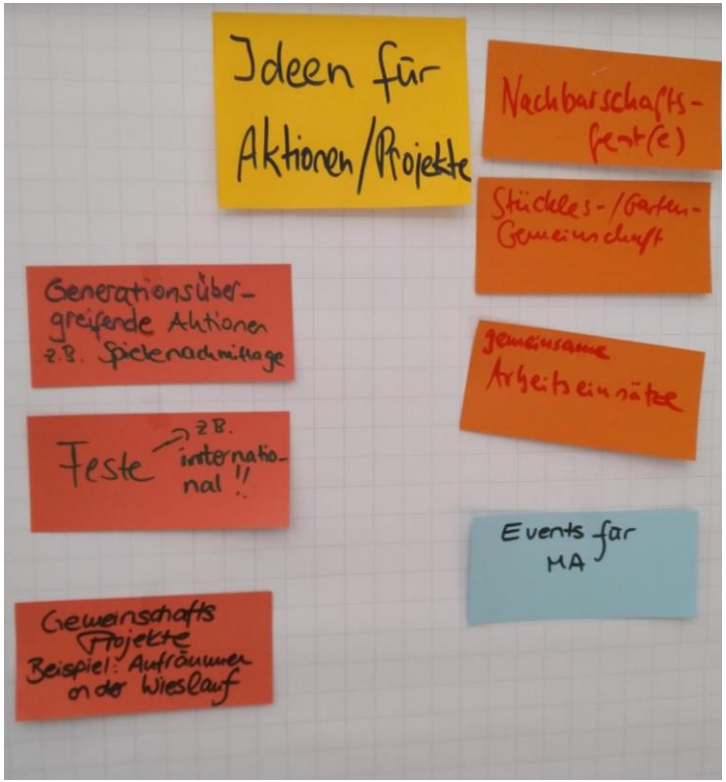



# Neues Ehrenamt

# IV Miteinander fördern

# Miteinander fördern






# Miteinander fördern

# Abschluss

# Fördermittel

# Fördermöglichkeiten

- Allianz für Beteiligung
- Vielfalt an Förderprogrammen (Beteiligungstaler, Gut beraten!)
- Allianz für Beteiligung – vermitteln – vernetzen – verstärken (allianz-fuer-beteiligung.de)

SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT

- Integrations- und Quartiersfonds der Stadt Schorndorf
- Integrations- und Quartiersfonds | Stadt Schorndorf

- Partnerschaft für Demokratie
- Aktionsfonds
- Aktionsfonds – Partnerschaft für Demokratie Schorndorf-Urbach (our-voices.de)

# Ausblick!

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Engagement!

SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT

**Mitreden und Mitgestalten: Die Bedeutung offener Kommunikation für das gesellschaftliche Miteinander**
**(modifizierter Vortragstext aus der Sozialraumkonferenz vom 04.12.2024) -FBL Christian Bergmann**

Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Insbesondere in Zeiten großer Unsicherheiten und knapper Ressourcen wird der Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und öffentlichen Institutionen zur Herausforderung – aber auch zur Chance. Wie können Städte und Verwaltungen ihre Rolle in diesem Dialog gestalten? Und wie gelingt ein lebendiges Miteinander trotz Konflikten und divergierender Interessen?

Ein aktuelles Beispiel verdeutlicht die Problematik: Eine Plakataktion zur Stadtentwicklung sorgte für kritische Reaktionen, die nicht nur auf Unzufriedenheit hinweisen, sondern auch tieferliegende Fragen über die Erwartungen an politische Prozesse offenbaren. Solche Situationen zeigen, dass Kommunikation im öffentlichen Raum mehr ist als der Austausch von Informationen – sie ist der Schlüssel zu Resonanz, Beteiligung und Veränderung.

**Resonanz durch Reden und Zuhören**

Reden und Zuhören sind essenzielle Werkzeuge, um Vertrauen aufzubauen. Sie schaffen nicht nur Austausch, sondern ermöglichen Resonanz – ein Begriff, den der Soziologe Hartmut Rosa als Beziehung zur Welt beschreibt. Zuhören bedeutet dabei mehr, als Worte zu verstehen: Es geht darum, Raum für die Perspektive des Gegenübers zu schaffen und sich ehrlich auf dessen Anliegen einzulassen.

Ebenso ist Reden keine bloße Informationsweitergabe, sondern ein Angebot zur Begegnung. Nur wenn beide Seiten – Institutionen, Bürgerinnen und Bürger – bereit sind, sich in einem resonanten Dialog zu öffnen, entsteht die Basis für ein echtes Verständnis. Diese Art von Kommunikation fordert Geduld und Offenheit, bietet jedoch die Grundlage, um gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

**Ehrliche Beteiligung statt symbolischer Prozesse**

Mitgestalten wird oft als Schlagwort verwendet, doch die Praxis zeigt, wie herausfordernd echte Beteiligung sein kann. Sie beginnt mit klarer Information, reicht über die Konsultation von Meinungen bis hin zur Mitentscheidung. Dabei stößt die ehrliche Beteiligung schnell an Grenzen: Ressourcenknappheit, zeitliche Beschränkungen und politische Verantwortlichkeiten erschweren einen offenen Austausch.

Dennoch bleibt echte Mitgestaltung unverzichtbar. Sie erfordert Transparenz über die Entscheidungsprozesse und den Mut, nicht nur über Möglichkeiten, sondern auch über Grenzen zu sprechen. Nur so kann die Beteiligung glaubwürdig bleiben und die Bürgerinnen und Bürger zu aktiven Partnerinnen und Partnern im Entwicklungsprozess werden lassen.

## Kommunikation als Zumutung und Chance

Kommunikation wird häufig idealisiert, doch in der Realität ist sie anspruchsvoll. Unterschiedliche Meinungen, Werte und Interessen treffen aufeinander und führen zu Spannungen. Diese Reibung ist jedoch kein Hindernis, sondern ein Motor für Fortschritt.

Felix Heidenreich beschreibt Demokratie treffend als „Zumutung“. Sie verlangt den Mut, Differenzen auszuhalten, die eigene Position zu hinterfragen und dennoch respektvoll im Dialog zu bleiben. Dies gilt nicht nur für politische Prozesse auf nationaler Ebene, sondern auch für die lokale Zusammenarbeit.

## Reibung als Antrieb für Gemeinschaft

Ein lebendiges Miteinander lebt von Reibung. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten sind keine Schwäche, sondern Ausdruck eines aktiven gesellschaftlichen Prozesses. Verwaltung, Politik, Bürgerinnen und Bürger stehen vor der Aufgabe, diese Spannungen produktiv zu nutzen, um neue Lösungen zu entwickeln.

Reibung erfordert Offenheit und den Willen zur Veränderung. Gleichzeitig braucht sie Räume, in denen Dialog stattfinden kann – ohne vorgefertigte Antworten, aber mit einem klaren Ziel: die Gestaltung einer lebendigen und zukunftsfähigen Gemeinschaft.

## Fazit: Kommunikation als Gestaltungsprozess

Offene Kommunikation ist keine Garantie für Harmonie, aber sie ist die Voraussetzung für ein funktionierendes Miteinander. Sie erfordert Resonanz, ehrliche Beteiligung und die Bereitschaft, Konflikte als Chance zu sehen.

In einer Zeit, in der Unsicherheiten und Ressourcenknappheit den Handlungsspielraum begrenzen, bietet Kommunikation den Schlüssel, um nicht nur Lösungen zu finden, sondern die Gesellschaft aktiv zu gestalten – gemeinsam, mutig und mit einem Blick auf das größere Ganze.